



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht zum Sonntag Kantate, 15. Mai 2022

von Pastorin Anke Zorn

Im Namen Gottes beginnen wir - im Namen Gottes, Vater und Mutter für uns, Quelle allen Lebens, Wort der Wahrheit, Grund unserer Hoffnung.

Willkommen zum Gottesdienst, liebe Gemeinde! Schön, dass Sie sich Zeit nehmen, für diese Andacht. - Kantate! „Singt dem Herrn ein neues Lied“: So fordert uns der 98. Psalm auf, der dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben hat.

Und nach langer „Corona-Pause“ dürfen wir in unseren Gottesdiensten auch wieder singen.

Ob Sie zu Hause – oder wo auch immer Sie diese Andacht lesen – tatsächlich die Lieder mitsingen, die hier abgedruckt sind?

Unser Psalm lädt jedenfalls eindringlich zum Singen ein...

Psalm 98, 1-9

Singt dem Ewigen ein neues Lied, denn er tat Wunder.

Gott hat gezeigt, dass er hilft, er hat gezeigt,
dass er gerecht ist, vor den Augen der Völker.

Er war barmherzig und gütig.

Er war treu gegen das Volk Israel.

Von allen Enden der Erde sah man, wie er half.

Jauchzt Gott zu, ihr Menschen,
frohlockt, spielt und musiziert!

Spielt dem Ewigen auf der Harfe!

Begleitet die Harfe mit starkem Gesang.

Bei Trompeten und Hörnerschall seid fröhlich vor Gott, dem König.

Es brause das Meer und was darin lebt,
die Erde und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen rauschen vor Jubel,

die Berge miteinander sollen fröhlich sein.

Denn er kommt, er kommt und gibt der Erde Gerechtigkeit,

er kommt und ordnet die Welt in Gerechtigkeit

und die Völker nach gültigem Maß.

(leicht veränderte Übertragung von Jörg Zink)

Lied: „Ich sing dir mein Lied“ (Lieder zwischen Himmel und Erde 1 – Digitaler Chor)

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von
Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du
Hüter des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von
Nähe, die heil macht – wir können dich finden, du
Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

|

Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä 3,12-17

12 Zieht nun an, als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. 13 Ertragt einander und verzeiht einander, wenn jemand einen Vorwurf gegen die eine oder den anderen erhebt. Ebenso wie Gott euch vergeben hat, so vergibt auch ihr. 14 Über dies alles aber zieht die Liebe an, das ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi regiere in euren Herzen, zu dem ihr ja in einen Leib berufen seid. Und seid dankbar! 16 Das Wort Christi wohne reichlich unter euch. In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott. 17 Und was ihr auch immer in Wort und Werk vollbringt, alles geschehe im Namen Jesu, dem ihr zugehört. Dankt Gott, wie einer Mutter oder wie einem Vater, durch Christus.

(Übersetzung aus der Bibel in gerechter Sprache, 2011)

Glaubens-Lied: „Wir glauben Gott im höchsten Thron“ (EG 184)

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.
2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag.
3. Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.
4. Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.
5. Den Geist, der heilig insgemein lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schaun in Ewigkeit. Amen.

Predigt

Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott. (Kol 3, 16c) Das rät uns ein Bibelwort, ursprünglich gerichtet an die Gemeinden in Kolossä.

Singen gehört selbstverständlich zu jedem Gottesdienst. Aber was tun wir da eigentlich? Dem möchte ich heute, am Sonntag Kantate, nachgehen.

"Singen ist ein Verhalten mit transzendenter Tendenz" - sagte der Göttinger Theologe Manfred Josuttis. Lassen Sie uns versuchen nachvollziehen, was damit gemeint ist.

Singen ist in der Entwicklung der Menschheit entstanden als Begleiterscheinung zur Arbeit. Singen war im Ursprung also kein Freizeitverhalten, auch kein religiöses Verhalten, sondern Teil der täglichen Arbeit. Aus dem Schreien und Stöhnen beim Holzspalten, aus den Rufen bei der Ernte zum Beispiel wurde rhythmisches Rufen, nach und nach melodisch geformt. So erleichterte das Singen, die Kraft zu sammeln und gesammelt aus sich herauszulassen. Das heißt: Schon diese Urform des Gesangs hatte etwas mit der Seele des Menschen zu tun. Sich im Schreien, Stöhnen oder rhythmischen Rufen Luft machen zu können, ist ein Ausdrucksmittel von Körper und Seele. Arbeiteten mehrere Menschen zusammen, so koordinierte der Rhythmus des Gesangs den Rhythmus der Arbeit. Und später fanden Rhythmus und Gesang den Weg vor die Altäre, wo Menschen ihrer Not und ihrer Freude vor ihrem Gott Ausdruck gaben.

Singen war also von Anfang an nicht nur Selbstzweck, sondern diente immer einem Wozu, wies immer über sich hinaus. *„Transzendent“* heißt: *über sich selbst hinausgehend*. Der Satz von Josuttis besagt also: Singen weist über sich selbst hinaus, ist mehr, als es zu sein scheint; erreicht Tiefendimensionen der Seele und verleiht der Seele Ausdruck. Singen kann uns in glücklichen Momenten ein Fenster zu Gott öffnen.

Singen ist also heilsam für die Seele, man könnte sagen: *Singen ist Therapie*. Singen sammelt Kräfte, lässt Klage oder Lob aus uns heraus; auch unterdrückte Schreie können sich lösen. Singen besänftigt, erregt, macht lebendig. Seit den alten Zeiten haben Heiler immer auch Musik zur Therapie eingesetzt. David spielte Harfe, um König Saul zu besänftigen. Musik am Krankenbett tröstet und weckt Lebensmut. Und momentan habe ich auch die Bilder vor Augen, wie in den U-Bahntunneln der Großstädte in der Ukraine musiziert und gezeugt und gesungen wird...

Singen ist außerdem Kooperation. Es verbindet das Leben in einem gemeinsamen Rhythmus, vielstimmig und individuell, und trotzdem gemeinsam. Wenn der Rhythmus der Musik vorgegeben ist, können wir uns diesem Rhythmus anvertrauen. So finden wir zueinander, zu einer gemeinsamen Handlung und ahnen gleichzeitig, dass es eine Ordnung in der Welt gibt, die uns vorgegeben ist und die uns trägt. Eine Ahnung von heiler Welt.

Singen ist Kommunikation, Mitteilung an unsere Mitmenschen und an Gott. Wenn wir Klage- oder Loblieder singen, geben wir ganz private Äußerungen von uns, die als gemeinsamer Gesang doch diskret bleiben und uns nicht bloßstellen. Wir würden uns sicherlich nicht voreinander so weit öffnen, das in Worte zu fassen, was wir in unsere Lieder mit Gedanken und Gefühlen hineinlegen. Im Lied können wir uns mitteilen und zugleich diskret für uns bleiben.

Vielleicht würden wir auch im Gebet nur schwer eigene Worte finden. Die Lieder leihen uns ihre Worte. Ich finde es manchmal sogar heilsam und erleichternd, Lieder zu singen, deren Texte mir nicht so ganz passen, weil sie mich damit über mich selbst hinausführen, mich wegführen davon, mich nur um mich selber zu drehen. Ich kann mich einreihen in die Gebete der Generationen vor uns. Auch das trägt

„Singen ist ein Verhalten mit transzendenter Tendenz“ - das stimmt in jedem Fall. Die Frage ist, woraufhin das Singen über sich hinausgeht. Die Richtung, das Ziel sind entscheidend. Im christlichen Glauben richtet sich das Singen auf die Hoffnung, die Jesus Christus in die Welt gebracht hat. Hoffnung auf Überwindung des Leids und der Ungerechtigkeit, Hoffnung auf Geborgenheit in der Liebe Gottes. Das sprechen wir mit unseren Liedern aus, davon lassen wir uns trösten. Singen verändert, oberflächlich gesehen, nicht die Welt. Singen kann Leid nicht verhindern oder auslöschen. Aber Singen kann eine innere Gegenwelt entwerfen, kann der Hoffnung, der Liebe oder dem Kummer Sprache geben.

In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott. Und was ihr auch immer in Wort und Werk vollbringt, alles geschehe im Namen Jesu, dem ihr zugehört. Dankt Gott, wie einer Mutter oder wie einem Vater, durch Christus. Kol 3, 16+17)

Was der Gemeinde in Kolossä hier ans Herz gelegt wird, ist keineswegs leicht dahinplätschernde Unterhaltungsmusik. Sondern eine klare und deutliche Aufforderung: *Geht Jesu Weg des Glaubens und der Nähe zu Gott mit. Singt seine Lieder. Ertragt seine Zumutungen.* Die Bibel sagt uns: Stellt euch im Glauben eurem Leben, mit seinen schönen, aber auch schweren Seiten.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, liebe Leserin, lieber Leser, - ich jedenfalls brauche ab und zu Menschen, die mit mir singen – Loblieder, auch manchmal Klagelieder. Ich brauche Menschen, die mir über die Schulter schauen und sagen: *„Lass gut sein, das Grübeln bringt jetzt auch nichts. Du hast getan, was du konntest, nun lass es gut sein. Red die Welt und dich selbst nicht schlechter als du bist. Du bist ohnehin kritisch genug. Deine Seele braucht auch mal einen Garten, einen Ausflug, den Gesang der Vögel. Lass es gut sein. Lass uns singen.“*

Die Musik - sie ist eine Himmelsgabe. Gott hat sie uns als Sprache des Herzens gegeben. Und sie spricht selber unmittelbar zu unserem Herz. Deshalb ist die Musik die universellste Sprache, Jesus, den Christus, zu verkündigen. Worte können unverstanden bleiben, können am Herzen vorbeigehen. Musik erreicht das Herz fast immer. Wenn wir unsere Lieder von der Liebe Gottes, von unserer Hoffnung und Erlösung singen, verkündigen wir unseren Glauben direkt in die Herzen der Menschen. Wenn wir das Singen lehren, Kindern unsere Lieder beibringen, Menschen zum Singen anleiten, ist das Rundum-Verkündigung. Die Worte finden Eingang ins Herz, die Seele wird heil, weil sie sich ausdrücken kann oder vom Klang gestreichelt wird, der Körper freut sich, weil er sich im Rhythmus der Musik von Gottes Ordnung getragen fühlt.

In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott.

Amen.

Lied: „Du meine Seele singe“ (EG 302, 1-3):

1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön /
Dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. /
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / Ich
will ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.
2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! /
Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, /
Das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / Sein
Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.
3. Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht; /
Das weisen die Geschäfte, / die seine Hand gemacht: /
Der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer, /
Der Fisch unzähl'ge Herde / im großen wilden Meer.

Fürbitte

Du wunderbarer Gott, wir singen dir aus Dank für
deine Güte, aus Freude an diesem Tag und aus
Lust, miteinander in Einklang zu kommen.

Wir singen dein Lob in glücklichen Zeiten,
wir klammern uns an den Trost der Lieder,
wenn unser Herz schwer ist:

Wir bitten dich für alle, die schwer krank sind
und für die, die sich auf das Sterben vorbereiten.

Wir denken an alle, die trauern:

Sei ihnen nah und hilf uns, dass wir einander nah sein können!

Wir protestieren mit dem Lob deiner Barmherzigkeit
gegen die Unbarmherzigkeit in unserer Welt.

Wir denken an die Menschen, die in den Kriegs- und
Krisengebieten unserer Erde leben – nah sind uns die
Menschen in der Ukraine und in Afghanistan. Doch an
viel zu vielen Orten leben Frauen, Kinder und Männer in
Angst und Not, viele sind auf der Flucht.

Breite deine Gerechtigkeit aus über unsere Welt,
und lass sie im Licht deiner Wahrheit zu neuem
Glanz kommen.

Sei der Atem unseres Gesanges, Gott, durch unsere Tränen
hindurch und lass uns nicht verstummen, was uns auch
beängstigt und an die Kehle greift, uns die Stimme
verschlägt. Von Deiner Treue wollen wir unter uns singen
und von ihr wollen wir erzählen im Lobgesang auf das
Leben!

Vater unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gottes Wort leuchte uns den Weg.

Gott schaue uns freundlich an und gebe uns Frieden. Amen